

Rennbericht 12H of Hungary 2008

Der Schubert Motorsport BMW Z4 M Coupé hat die erste Auflage der 12H of Hungary, einen Lauf zur TOYO TIRES 24H Series, auf dem Hungaroring gewonnen. Das Rennen ging zwar über zwölf Stunden, war aber eher ein Sprint als ein Langstreckenrennen. Die BMW-Mannschaft kämpfte stundenlang mit dem Team des Jetalliance-Porsche 996 RSR. Die beiden Teams lagen selten mehr als zwei Runden auseinander und wechselten sich mehrmals an der Spitze des Feldes ab.

Die Besetzung des siegreichen Teams bestand aus dem Norweger Stian Sorlie sowie Claudia Hürtgen und Jörg Viebahn, beide aus Deutschland. Fahrkönnen, schnelle Boxenstopps und, wie bei jedem klassischen Duell, die Frage, wer als erster zucken würde, waren die Faktoren die über das Rennergebnis entschieden. Die letzte Frage wurde erst in der Schlussphase des Rennens beantwortet. Nachdem die Dunkelheit schon längst gefallen war, brach eine Bremsscheibe beim Porsche und später kam das Auto auf der Strecke wegen einer gebrochenen Antriebswelle zum Stillstand. Das warf das Team auf Rang drei zurück. Ein weiterer Porsche kam als hervorragender Zweiter ins Ziel, nämlich das Fahrzeug des schwedischen Levin Racing-Teams mit den Fahrern Erik Behrens, Magnus Ohman, Lars Stugemo und Anders Levin. Sie zeigten eine starke Aufholjagd, nachdem sie in der Anfangsphase Probleme mit dem Gaszug hatten.

Der lange Kampf zwischen dem Schubert-BMW und dem Jetalliance-Porsche beinhaltete auch ein direktes Duell der beiden Stars des Tages, Claudia Hürtgen und Ryan Sharp. Erstgenannte zeigte, warum sie aktuell eine der schnellsten Frauen im weltweiten Rennsport ist. Sie fuhr mehrmals die schnellste Rennrunde, aber als die Sonne unterging, setzte sie Ryan Sharp im Jetalliance-Auto immer mehr unter Druck. Er schloss zum BMW auf und überholte ihn schließlich, nachdem er auch die schnellste Rennrunde gefahren war. Die Führung hatte jedoch keinen Bestand. Ryan Sharp pilotierte den Porsche zusammen mit Besitzer Lukas Lichtner-Hoyer und Vitus Eckert.

Einer der am härtesten umkämpften Klassensiege war jener in der D1-Klasse, der Kategorie für dieselbetriebene Fahrzeuge. Der Sieg ging letztendlich an den BMW 120d mit der Startnummer 99, ein weiteres Fahrzeug von Schubert Motorsport. Das Team belegte den vierten Gesamtrang, den es einerseits dem engen Wettbewerb in der D1-Klasse und andererseits dem Zeitverlust schnellerer Konkurrenten zu verdanken hatte. Peter Posavac, Csaba Walter und Jacob Tackmann-Thomson bildeten die Fahrerbesetzung des Siegerteams der D1-Klasse. Sie setzten sich in einer spannenden Entscheidung gegen den Procar Motorsport-SEAT Leon Supercopa mit der Nummer 88 durch, der Rang zwei in der Klasse belegte. Diese Mannschaft, bestehend aus den fünf SEAT-Fahrern Brigitta

Nagy, Tibor Nagy, Viktor Csuti, Norbert Kiss und László Csuti war eines von zahlreichen ungarischen Teams im Starterfeld. Rang drei in der Klasse D1 ging an den schnelleren der beiden von Marcos Racing International eingesetzten BMW 120d.

Der Sieg in der SP2-Klasse für GT-Fahrzeuge und Prototypen ging an den Brokernet Silver Sting, den exotischen Sportwagen mit Porsche-Triebwerk, der in Ungarn gebaut wird. Die Fahrer István Rácz und Attila Bárta belegten zu Rennmitte zusammen mit Teambesitzer Kalmán Bodis sogar den vierten Gesamtrang, hatten aber jede Menge Getriebeprobleme. In der SP2-Klasse gab es ohnehin zahlreiche Schwierigkeiten. Platz zwei ging an den Proex Motorsport-Ferrari F430 mit der Startnummer 35, der sich beim Start gedreht hatte, sich zurückkämpfte, dann wegen eines Kupplungsdefektes wieder Zeit verlor und schließlich beim Nachtanken sogar kurz Feuer fing.

Ein weiteres Fahrzeug in der SP2-Klasse, der Audi C-R8 mit der Startnummer 888, sorgte für die wohl faszinierendste Geschichte im Rennen. Es war im freien Training und im Qualifying eines der schnellsten Autos auf der Strecke gewesen, aber im Aufwärmtraining am Vormittag gingen sowohl die Kupplung als auch der Motor zu Bruch. Das Team verbrachte die ersten neuneinhalb Stunden des Rennens mit dem Einbau eines Ersatzmotors und konnte erst in der Dunkelheit das Rennen aufnehmen. Unter den Anfeuerungen der Anwesenden gehörte der Audi in der Schlußphase des Rennens zu den Schnellsten im Feld.

Auch in der A2-Klasse für Autos mit weniger Motorleistung ging der Sieg an ein nationales Team, der Endurance Club Hungary mit dem Ford Fiesta ST, gefahren von István Gáspár, László Fekete, Gustáv Herter und Béla Nyitray. Sie setzten sich gegen einen ungewöhnlichen Suzuki Swift mit einem Riemengetriebenen Hayabusa-Motorrad-Motor durch.

Die erste Auflage der 12H of Hungary ist die Schlußveranstaltung der diesjährigen TOYO TIRES 24H Series 2008. In nur wenigen Monaten steht die nächste Veranstaltung auf dem Programm: die vierte Auflage der TOYO TIRES 24H of Dubai am 9. und 10. Januar, 2009. Danach folgt eine weitere Premiere, das 24-Stunden-Rennen von Dakar, das vom 20. bis zum 22. Februar 2009 im Senegal ausgetragen wird.

Gesamtergebnis:

- | | | |
|----------------------------|-----------------|-----------|
| 1. Schubert Motorsport 1 | BMW Z4 M Coupe | Klasse A6 |
| 2. Levin Motorsport Sweden | Porsche 996 RSR | Klasse A6 |
| 3. Jetalliance Racing | Porsche 996 RSR | Klasse A6 |

Weitere Klassensieger:

SP2	Bovi Motorsport	Brokernet Silver Sting
D1	Schubert Motorsport 2	BMW 120D
A2	Endurance Club Hungary	Ford Fiesta ST